

## 10 Tagesordnung

**Fortsetzung der Tagesordnung: 18.10 Uhr**

Bgm.<sup>in</sup>-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Schwentner:**

Damit haben die Dringlichen beendet. Wir kommen zurück zur Tagesordnung. Wir waren stehen geblieben beim Tagesordnungspunkt 29, Volksschule Graz-Reininghaus.

**Berichterstatter: StR Hohensinner, MBA**

**10.1 Stk. 29) A8-141818/2021-20  
ABI-008785/2013/0009**

**Volksschule Graz-Reininghaus,  
Vorhabensbeschluss für den Neubau,**

- 1. Erhöhung der Projektgenehmigung  
„VS Reininghaus“ um insgesamt  
22.300.000 Euro auf 23,650.000 Euro,**
- 2. Budgetvorsorge über 550.000 Euro im  
Jahr 2022 und 9.000.000 Euro im  
Jahr 2023 im ICF**

**StR Hohensinner:**

Sehr geehrt Frau Vizebürgermeisterin, werter Gemeinderat, lieber Günter Fürntratt, danke fürs Warten, das war jetzt eine lange Zeit, wir waren ja knapp dran, und dann sind die Dringlichen gekommen, aber das Warten lohnt sich, weil wir heute wirklich ein tolles Bildungsprojekt beschließen werden. Meine Vision für Graz ist, dass wir eine Stadt der unbegrenzten Bildungsmöglichkeiten sind, und wir können vor allem als Stadt Graz mit der Bildungsinfrastruktur unseren Beitrag leisten, und da ist es wichtig, dass wir alle Kinder unterstützen, ob die Kinder jetzt eine Behinderung haben oder Talente haben, die Nischentalente sind, also ich glaube, wir sollten jedes Kind

mitnehmen, und das versuchen wir mit der Bildungsinfrastruktur auch so zu machen. Und mit dem heutigen Stück, wenn wir das beschließen, haben wir seit 2014 150 Mio. Euro in die Schulinfrastruktur investiert, und dieser Beschluss der Reininghaus Volksschule ist dann die 60. Schule für die Stadt Graz. Also da sind wir auch sehr, sehr stolz. Und was wird uns diese Schule alles bieten? Wir werden eine 20-klassige Volksschule umsetzen, die klimafreundliche und nachhaltige Baustandards liefern wird. Die Schule, und ich kann es kurz herzeigen (*zeigt ein Rendering der Volksschule Reininghaus*), wird alle Stücke spielen, also das Pädagogenherz schlägt höher. Diese Schule ist wirklich ein Vorzeigeprojekt als dritter Pädagoge, also Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler. Wir werden eben 20 Klassen haben, wir werden Zusatzräume haben, Räume für die Nachmittagsbetreuung, öffentliche Flächen, Sportflächen, für die Nachmittagsbetreuung wirklich eigene Räumlichkeiten, das ist ja auch immer eine ganz große Sache. Und diese Schule wird 23 Mio. Euro kosten. Also dieses Geld werden wir nicht gleich benötigen, aber ich bedanke mich hier wirklich sehr für die Aufbereitung dieses Projektes bei der GRIPS-Gruppe, ich weiß nicht, ob alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wissen was GRIPS heißt, das heißt Grazer Investitionsprogramm Schule. Wir sind bereits jetzt beim Abschluss der zweiten Phase, die dritte Phase würde ich im September im Gemeinderat dann auch vorstellen, und diese Schule gehört noch zur zweiten Phase. Ich möchte mich bedanken, weil im GRIPS-Programm ganz viele Abteilungen mitwirken, dass wir rechtzeitig für unsere Schülerinnen und Schüler qualitativ hochwertigen Schulraum bereitstellen können. Und ich möchte mich bei allen Abteilungen bedanken, bei der Stadtbaudirektion, bei der GBG, bei der Immobilienabteilung, bei der Finanzdirektion und natürlich auch bei der ABI, namentlich bei Bertram Werle, Günter Hirner, Rainer Plösch, Stefan Tschikof, Karl Roschitz, Günter Fürntratt, Winfried Ranz und Andreas Stöckler, und last but not least natürlich bei allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, aber dieses Geld, das wir hier in diesen Schulraum investieren, ist eine Zukunftsinvestition. Herzlichen Dank und danke, dass sich eine breite Zustimmung jetzt abzeichnet. Danke (*Appl.*).

GR<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> (FH) **Schlüsselberger:**

Vielen liebe Dank. Beim Thema Bildung hält es mich einfach nicht am Sessel. Danke auch für das Bild, es ist ein schönes Bild, es zeigt auch, was da passiert. Danke auch von meiner Seite und von Ausschusseite für dieses großartige Projekt und vor allem auch danke für deine Visionen. Du hast mich von Anfang an hier als Mitstreiterin gehabt, was die Bildung betrifft, und wenn ich höre, Stadt der unbegrenzten Bildungsmöglichkeiten, absolut d'accord, jedes Kind mitnehmen, absolut d'accord, und ihr versucht, das auch in dieser Bildungsinfrastruktur widerzuspiegeln, d'accord geht mir jetzt leider aus. Ich werde es nicht langehalten, ich möchte das Bild, ich möchte das Bild gerne mitnehmen, gedanklich, und möchte es aber erweitern, wenn wir schon in Reininghaus sind, weil bitte das ist eine Bildungslandschaft für alle Kinder. Fehlt eines? Das könnten wir vielleicht in Reininghaus dort ums Eck gleich weitermachen mit dem Modellversuch, und ich möchte heute die Chance nutzen, zu dem gratulieren und ich freue mich, dass wir vielleicht diese ganzen Visionen auch beim Nachbildungsstandort finden, freue mich auch dann bald, wenn es hoffentlich den Termin im Sommer geben wird, stehe natürlich für alle Terminvorschläge offen, und möchte mich jetzt schon dafür bedanken (*Appl.*).

GR<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> **Aygan-Romaner:**

Sehr geehrte Damen und Herren hier im Saal und hoffentlich noch online. Ich freue mich, dass ich jetzt aufstehen kann nach sechs Stunden Sitzen, das ist echt anstrengend. Ich danke für dieses Stück. Ich hatte ja das Vergnügen, bei der Eröffnung der Volksschule Neuhart dabei sein zu dürfen, und auch die Vorstellung von der Volksschule Andritz und ich muss sagen, wenn ich mir so überlege, wie meine Volksschule ausgesehen hat im Vergleich zu den Volksschulen, die ich hier besuchen durfte, wirklich schön, weil es wurde in diesen zwei Volksschulen dieses Future-Classroom-Konzept umgesetzt. Herr Fürntratt wird mir dann sagen, ob das zu 100 % umgesetzt wurde oder nur teilweise, aber auf jeden Fall, es wurde in Clustern gebaut und geplant, das heißt, die Kinder haben Sichtbeziehungen, haben

Raumbeziehungen und ich mit meinem Hintergrund der Architektur kann sagen, Raum ist sehr, sehr wichtig dafür, wie Menschen sich verhalten, wie Kinder sich verhalten, wie sie lernen, wie sie die Räume annehmen bzw. sich wohlfühlen. Und diese zwei Volksschulen, die ich besichtigen durfte, waren eindeutig so, dass sich die Kinder sehr wohlfühlt haben, also zumindest bei der Volksschule Neuhart, weil die Volksschule Andritz ist ja noch nicht eröffnet, aber ich nehme ganz stark an, dass sich die Kinder sehr wohlfühlen werden. Und diese Volksschule in Reininghaus, ich bin überzeugt davon, dass sich die Kinder auch dort wohlfühlen werden. Was ich noch anmerken wollte, dieses Projekt ist ja eigentlich eine Win-Win-Win-Situation, weil wenn man sich das Stück durchgelesen hat, wurde ja eine Grundstücks- und auch eine Standorttrochade durchgeführt, die eigentlich bei allen Beteiligten einen Vorteil erreicht hat, dafür bedanke ich mich für die Verhandlungen der letzten Jahre. Und ich möchte mich auch noch der Kollegin Schlüsselberger anschließen. Wir sitzen hier zu 48 Personen in diesem Gemeinderat, 48 Menschen, 48 Visionen, kann man sagen, und diese Vision von einem Modellversuch am Standort Reininghaus haben wir schon diskutiert und ich würde mir wünschen, dass wir da weiter darüber diskutieren, um die Visionen nicht ausgehen zu lassen. Vielen Dank (*Appl.*).

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**Berichterstatter: GR Mag. Dr. Kozina**

**10.2 Stk. 32) A10/8-129227/2022/0001    Masterplan ÖV,  
Süd-West-Linie – Straßenbahnlinie 8,  
Grundsatzbeschluss**

GR Mag. Dr. **Kozina:**

Schönen guten Abend inzwischen. Wir sprechen jetzt über die Süd-West-Linie, die Straßenbahnlinie 8, die eben in den Grazer Süd-Westen gehen soll. Es geht da vor

allem um die Bezirke Straßgang, Wetzelsdorf und jetzt ganz besonders eben um den Bezirk Gries. Wir wissen, dass die Menschen dort, ich kenne viele, die dort leben, die leiden unter dem vielen Verkehr, der in diesem Stadtteil ist. Es ist laut, die Menschen leiden an der schlechten Luft, es ist unsicher dort zu gehen, radzufahren, es gibt wenig Grünflächen, wenig Bäume, wenig Schatten und trotz Innenstadtnähe auch keine Straßenbahn, also keine hochwertige ÖV-Verbindung. Das war nicht immer so. 1899 ist die Straßenbahn dorthin errichtet worden, die ist dann viele Jahrzehnte gefahren und wurde dann im Jahr 1971 eingestellt, das war damals die Linie, die noch übergeblieben ist vom Jakominiplatz über den Griesplatz bis hin zum Karlauergürtel, und es ist dann ab den 80er-Jahren schon wieder diskutiert worden, diese Straßenbahn wieder einzuführen. Tatsächlich hat es dann im Jahr 2002 einen Grundsatzbeschluss hier im Gemeinderat gegeben, wo man sich darauf festgelegt hat, dass man eine Straßenbahn in den Süd-Westen wieder führen möchte. Und dann ist aber jetzt wieder sehr viel Zeit vergangen, wir haben jetzt das Jahr 2022, das heißt 20 Jahre lang ist da nichts weiter passiert. Da ist zwar viel weiterdiskutiert worden, aber es war immer das Argument, das geht nicht, weil dann ist das Ganze überlastet, dann ist der Autoverkehr sozusagen hier zu sehr gestört und dann können wir da keine Straßenbahn bauen. Jetzt wurden hier verschiedene Varianten geprüft und, oh Wunder, es geht doch. Es ist klar, dass von der Karlauer Straße bis nach Reininghaus diese Linienführung über den Citypark und über Don Bosco geht, das ist schon länger bekannt, und jetzt wurden eben die Varianten zwischen dem Jakominiplatz und der Karlauer Straße überprüft. Und das Erste, was geprüft wurde, war wie zuvor, dass man eben über die Radetzkybrücke hier fährt; das ist tatsächlich ein bisschen schwierig mit dem KFZ-Verkehr, und es gibt dann auch Probleme mit den Haltestellen, dass das nicht so einfach funktioniert. Es wurde eine Variante AB geprüft, wo man dann in Richtung Süd-Westen die gleiche Linienführung gehabt hätte und in Richtung Innenstadt über den Roseggerkai und die Augartenbrücke; da sind auch einige Probleme, die bei der Variante A aufgetreten wären, natürlich nach wie vor dabei. Und dann gab es eben die Variante B, dort sollen beide Linien sozusagen nach Süd-Westen und zurück in die Innenstadt über die Augartenbrücke, über den Roseggerkai führen. Da kommt dann noch die Erschließung

dieses Gebiets rund um die Gebietskrankenkasse, die ehemalige, also die Österreichische Gesundheitskasse, wie sie jetzt heißt, dass die Leute dort auch einen besseren ÖV-Anschluss bekommen. Und dann hat es noch die Variante C gegeben über die Grazbachgasse. Das wäre von den Haltestellen ok gewesen, aber der große Vorteil, den wir jetzt hier haben mit der Innenstadtentlastung, dass da auch, wenn in der Herrengasse z.B. einmal etwas ist, dass die Straßenbahnen dann außen herum fahren können, den hätten wir dann nicht so nutzen können. Also was heißt das jetzt? Es ist von der Verkehrsplanung sehr klar die Empfehlung gekommen, diese Variante B über die Augartenbrücke und über den Roseggerkai zu beschließen heute. Und für die Leute in Gries hat das natürlich dann den Sinn, dass sie einen Straßenbahnanschluss haben, schnell in die Innenstadt kommen, schnell nach Don Bosco und natürlich auch in weiterer Folge, dass sich der Autoverkehr dort reduziert, wenn man sich vorstellt, dass das weiter herausgeht bis Reininghaus, bis Straßgang in weiterer Folge, also dass die Luft dort besser wird. Es soll parallel auch ein Radweg gebaut werden in der Karlauer Straße, also auch das Radfahren wird einfacher, wird sicherer, es wird mehr Platz auch am Griesplatz dann sein, weil die Straßenbahn ja im Süden fährt und dementsprechend auch viel Gestaltungsspielraum da ist. Es wird mehr Freiflächen geben, es kann mehr Bäume geben, also es wird angenehmer sein, sich dort aufzuhalten und die Lebensqualität steigt. Wir möchten das so schnell wie möglich angehen. Jetzt geht es eben heute einmal darum, diese Trasse festzulegen. Wir haben das im Ausschuss einstimmig beschlossen, ich hoffe, dass das auch hier der Fall ist. Ich glaube, das wäre ein nächster Meilenstein jetzt nach den anderen, die wir schon gesetzt haben. Der Antrag lautet dann: Der Gemeinderat möge beschließen:  
Dem gegenständlichen Bericht wird zugestimmt (*Appl.*).

***Originaltext des Antrages:***

*Der Berichterstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

*Dem gegenständlichen Bericht wird zugestimmt.*

**GR DI Topf:**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister-Stellvertreterin, hoher Stadtsenat, werte Kolleginnen und Kollegen. Wir werden natürlich dieser Süd-West-Linie zustimmen. Der Kollege Kozina hat schon darüber ausgeführt, dass der alte 6er, wenn sich vielleicht der eine oder andere noch erinnern kann, über die Radetzkystraße, Radetzkybrücke, Griesplatz, dann über die Karlauer Straße Richtung Puntigam, oder eigentlich Zentralfriedhof, geführt hat. Das heißt, ein Teil dieser Strecke wird jetzt wieder durch die Süd-West-Linie in Anspruch genommen. Selbstverständlich ist es nicht nur der Bezirk Gries, wo ich zuhause bin und das auch sehr begrüße, sondern auch der Bezirk Jakomini hier in Anspruch genommen auf der Westseite der Mur, und ich bitte, dass wir relativ zeitnah, das ist also eine konkrete Bitte, das relativ zeitnah den Bezirksrat, möglicherweise auch über eine Bezirksversammlung die Bewohnerinnen und Bewohner, darüber informiert, gerade der Bezirksrat Gries wird natürlich durchaus von den Bewohnerinnen und Bewohnern angesprochen werden. Wie schaut es jetzt konkret in meinem Bereich aus? Und ich denke, gerade der große Plan, der uns vorgestellt wurde, hat dann die Details gezeigt, die ganz wichtig sind, und wichtig ist auch, dass wir das auch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern kommunizieren. Ich glaube, der erste Punkt wird sein, dass wir den Bezirksrat darüber informierten, was also grundsätzlich im Entwurf hier vorgesehen ist. Weiters möchte ich anregen, dass natürlicherweise jetzt im Zusammenhang mit der Festlegung der Trassenführung der Süd-West-Linie, auch um den Griesplatz herum, du hast es angedeutet, auch das Gesamtverkehrskonzept neu auszurichten ist bis hin zur Gestaltung des Griesplatzes. Und wir haben ja vor nicht allzu langer Zeit auch darüber gesprochen, und ich weiß nicht, wie konkret jetzt schon die Umsetzung erfolgen wird, wir müssen ja auch, wie du richtigerweise angeschnitten hast, die Bushalteplätze Richtung Roseggerkai verlegen, und da komme ich jetzt wieder zu den Parkplätzen. Bitte um Nachsicht, wir werden natürlich im Bereich der ÖGK alle Parkplätze, die dort vielleicht notwendig sind, verlieren, also wir werden da schon, unter Anführungszeichen, „Nutzungskonflikte“ haben und vielleicht das eine oder andere anbieten müssen. Ich möchte das nur sagen, weil dort wird es auch notwendig sein, darüber nachzudenken, was wir jetzt mit den Personen machen, die allenfalls

wirklich angewiesen sind auf den PKW, die also zu Ambulatoriumszeiten hier allenfalls zur ÖGK fahren müssen. Also ich möchte nur bitten, dass man eben vorausschauend sagt: Liebe Leute, wenn ich das so sagen darf, dort wird es einfach keine Parkplätze oder Stellflächen mehr geben, sondern wir müssen Alternativen suchen. Also das würde ich bitten, dass man eben im Gesamtverkehrskonzept rund um den Griesplatz, über die Mur drüber, auch in den Bezirk Jakomini hinein darüber nachdenken, wie das gesamte Verkehrskonzept sozusagen jetzt mit der Festlegung der Süd-West-Linie ausschauen wird. Und ich bitte noch einmal, relativ zeitnahe Bezirksrat Gries und auch Jakomini zu informieren. Danke (*Appl.*).

***Vorsitzwechsel – StR Eber übernimmt den Vorsitz (18.26 Uhr).***

Bgm.<sup>in</sup>-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Schwentner:**

Ich würde gerne kurz darauf eingehen. Erstens einmal zumindest jetzt, was den Ausschuss betrifft, danke für die einstimmige Zustimmung, ich hoffe, das wird auch jetzt der Fall sein. Das ist doch ein sehr, sehr wichtiges Stück, weil es eben der Lückenschluss ist, der noch offen war aufgrund der vielen Varianten, die zu prüfen waren zwischen dem Jakominiplatz und dem Griesplatz vor allem und dann weiter bis Reininghaus. Aber das war ja sozusagen die Fortführung, das waren ja schon alles Beschlüsse aus 2019 im Gemeinderat, jetzt sozusagen dieses restliche Stück. Und es gibt uns tatsächlich viele Möglichkeiten, den gesamten Raum neu zu denken, ab jetzt nämlich zu einem Herzensanliegen von mir, nämlich dem Griesplatz, den kann man jetzt neu planen und endlich in diese Planung gehen. Es gibt Planungssicherheit beim Citypark, dort ist ja auch einiges sozusagen angedacht, und natürlich ist zu berücksichtigen, wie weit die Verkehrssituation im gesamten Kontext geplant ist. Wir werden gerne, sobald sozusagen weitere Schritte bekannt sind und wir in die Details gehen, das den Bezirksräten vorstellen, aber natürlich auch allem vorweg dem Gemeinderat und dem Ausschuss. Was die ÖGK anbelangt, also ich möchte schon auch

darauf hinweisen, das wird sich vielleicht neu verteilen, aber noch nie werden so viele Leute so leicht zur ÖGK kommen oder gekommen sein, wenn sie die Straßenbahn haben. Also das ermöglicht ja auch die Haltestelle dort, viel, viel mehr Menschen niederschwellig und direkt zur ÖGK zu kommen. das heißt, das wird einen großen Vorteil haben in der Streckenführung auch im Anschluss an die ÖGK, die Krankenkasse, gut zu erreichen, und immer werden wir darauf Rücksicht nehmen, dass Menschen, die darauf angewiesen sind, allen voran Menschen mit Behinderungen, dass es da dementsprechende Parkplätze geben wird. Insofern schön, dass wir das auf den Weg bringen, es sind noch einige Dinge zu tun, bis wir dann wirklich in die Umsetzung kommen, aber das ist ein erster wichtiger Schritt, danke dafür (*Appl.*).

***Vorsitzwechsel – Bgm.<sup>in</sup>-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Schwentner übernimmt den Vorsitz (18.28 Uhr).***

**GR<sup>in</sup> Robosch:**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich habe es in meiner Budgetrede gesagt, ich sage es jetzt noch einmal, dass wir jetzt in der Situation sind, dass wir die Süd-West-Linie nicht nur besprechen, sondern auch Grundsatzbeschlüsse treffen, dass wir weichenstellende Entscheidungen treffen, welche Variante es jetzt endlich wird, dass wir versuchen, so ehestmöglich wirklich auch in die Umsetzung zu kommen, das war lange Zeit nicht der Fall. Und es ist mir wirklich besonders wichtig, hier auch zu sagen, wie wichtig mir und dem gesamten Gebiet, wo die Süd-West-Linie wirklich sehr, sehr dringend gewünscht und erwartet wird, ist, das ist nämlich ein enorm wichtiges Projekt für Straßgang, das ist ein enorm wichtiges Projekt für Gries, für den gesamten Süd-Westen von Graz für dieses Einzugsgebiet. Und ich glaube, dass wir hier auch so lange darüber diskutiert haben und auch sehr oft die verschiedenen Varianten eben mit unserer Abteilung und mit der Verkehrsplanung und mit der Stadtplanung diskutiert haben, zeigt irgendwie, dass man schon irgendwann einmal vom Planen dann übergehen muss ins Entscheiden und von diesem Entscheiden dann in Richtung

Umsetzung. Und ich glaube auch, z.B., wenn man sich zurückerinnert, ich war dabei damals in 2017 bei dieser Entscheidung über die Umpriorisierung mehrerer Verkehrsprojekte. Aber damals, ich kann mich auch noch gut erinnern, da war die Debatte eine: Machen wir das über die eine Brücke, ja oder nein? Das war nicht so ein das ist Variante A, B, C, D und irgendwo muss man dann schon wirklich auch sagen, das Ziel ist klar, das ist Ziel ist, wir brauchen diese Süd-West-Linie eigentlich schneller als später, und dann muss man irgendwann einmal diese Entscheidungen treffen. Und unter dem Aspekt auch, dass wir hier heute schon so oft über diese Stellplätze und über diese Platzverteilung diskutiert haben, möchte ich auch noch einmal sagen, ja, es werden Stellplätze wegfallen. Aber diesen gesamten Verkehr immer nur unter dem Bullauge, wie es jetzt gerade ist, zu sehen, das ist völlig fehlkalkuliert, weil es wird durch diese Süd-West-Linie und diese Änderungen im Verkehrsverhalten werden sich Dinge ändern, es werden Leute auf das umsteigen, es wird dann weniger Platz beansprucht werden für den stillen Verkehr und auch weniger Platz beansprucht werden für den Individualverkehr und das ist etwas Gutes. Und diese gesamte Debatte immer nur als Verlust und etwas Negatives darzustellen, finde ich persönlich falsch für uns als Grazerinnen und Grazer, weil ich glaube, dass durch die Süd-West-Linie ganz viele Grazerinnen und Grazer Lebensqualität gewinnen werden, statt sie zu verlieren. Und in dem Sinne bin ich enorm froh, dass wir das heute so beschließen können, ich bin enorm froh, dass es endlich in die wirkliche Umsetzung gehen kann, und das ist wirklich, glaube ich, für den Süd-Westen ein richtig, richtig guter Tag (*Appl.*).

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

**Berichterstatter: GR Mag. Dr. Kozina**

**10.3 Stk. 24) A8-141818/2021-25**

**Abteilung für Verkehrsplanung,  
Mobilitätsstrategie 2040,  
1. Projektgenehmigung über 300.000 Euro,  
2. Budgetvorsorge 2022/2023**

**10.4 Stk. 33) A10/8-3256/2021/0002**

**Mobilitätsstrategie 2040 der Stadt Graz,  
• Zeitplan und Beteiligungskonzept,  
• Projektgenehmigung über  
300.000 Euro im ICF 2022-2024**

GR Mag. Dr. **Kozina:**

Ich kann gleich anschließen, ich denke, wir sind gerade gut drinnen im Thema Mobilität. Wir wollen jetzt nicht nur die Süd-West-Linie, sondern wir wollen ja auch weiterhin in dieser Stadt mobil sein; wir wollen weiterhin schnell, bequem, sicher und auch leistbar durch die Stadt kommen, egal ob zur Arbeit, in die Schule, zum Supermarkt oder auch ins Schwimmbad. Die Frage ist, wie kann das gelingen, wie kann uns das auch in Zukunft gelingen? Wir haben Herausforderungen, wir sehen jetzt die aktuelle Teuerungswelle, die ja auch Benzin und Diesel trifft. Wir wollen bis 2040 klimaneutral werden, wir wollen mehr Platz für Menschen in der Stadt schaffen, also da sind viele Herausforderungen, vor denen wir stehen, und deswegen ist es wichtig, dass wir hier eine gute Strategie haben, eine Mobilitätsstrategie. Die aktuelle Strategie ist ja 2020 ausgelaufen, es hat dann 2021 den Grundsatzbeschluss hier im Gemeinderat gegeben, eine neue Mobilitätsstrategie zu machen bzw. diese weiterzuentwickeln im Sinne eines Sustainable-Urban-Mobility-Plans. Das ist so ein Standard, der international auch verwendet wird, wo klar übergeordnete Ziele definiert werden, wo klar Maßnahmen definiert werden, auch für Graz soll das dann erfolgen für 2025, 2030, 2035 und 2040. Es ist natürlich hier auch ganz klar drinnen der politische Wille, was ja schon bekannt ist, diese Mobilitätspyramide, die Verkehrspyramide auf den Kopf zu stellen, den Fußverkehr ganz an die erste Stelle zu setzen, dann den Radverkehr, dann den öffentlichen Verkehr und dann den

motorisierten Individualverkehr; aber wie das konkret passieren soll, dazu gibt es dann eben diese Ausarbeitung in verschiedenen Phasen. Konkret sind vier Projektphasen hier angedacht. Die erste Phase ab jetzt beginnend bis November, wo die aktuelle Situation noch einmal analysiert wird und wo dann die bestehende Mobilitätsstrategie bis 2020 auch evaluiert wird; danach von November bis März soll die verkehrspolitische Leitlinie überarbeitet werden, von März bis Juli dann die verkehrspolitischen Ziele, beides soll in einen Gemeinderatsbeschluss münden heute in einem Jahr, also im Juli 2023, und danach bis zum April 2024 sollen eben konkrete Maßnahmen entwickelt werden. Und was mir ganz wichtig war, dass wir hier auch die Prozesse wirklich alle anschauen und optimieren. Das heißt, es wird hier Prozesse geben in unserer Verkehrsplanung, die wir in Zukunft anders gestalten müssen, die wir vielleicht weglassen, die wir hinzufügen, also dass man da nicht noch in Top irgendwelche Maßnahmen setzen, sondern wirklich auch uns anschauen, wie wir hier in der nötigen Geschwindigkeit vorankommen. Es gehen dann darum, dass es im Mai 2024 hier den Gemeinderatsbeschluss zu diesen Maßnahmen geben soll, und, was uns auch ganz wichtig ist, ist immer, dass es auch ein entsprechendes begleitendes Beteiligungskonzept gibt mit Öffentlichkeitsarbeit und Öffentlichkeitsbeteiligung, wo speziell interessierte Öffentlichkeit beteiligt wird, wo die Bezirksvertretungen eingebunden werden, wo aber auch externe Stakeholder mithinzugezogen werden und dann auch die breite Öffentlichkeit mitgenommen wird. Es wird Workshops geben, es wird Präsenzveranstaltungen geben, es wird eine Online-Beteiligung dazu geben. Also es ist hier auch genau geregelt, wer sich das durchgelesen hat, wie die eingebunden sind, dass nämlich auch die Ergebnisse dieser Beteiligung dann wirklich einfließen in diese Mobilitätsstrategie. Und letztlich soll es darauf hinauslaufen, dass eben alle Grazer:innen auch in Zukunft ihre Wege gut erledigen können, dass die Lebensqualität in unserer Stadt steigt. Budgetiert sind dafür jetzt 300.000 Euro, 70.000 Euro 2022, 130.000 Euro 2023 und 100.000 Euro 2024. Und daraus ergibt sich eben der Antragstext, der Gemeinderat möge beschließen, dass der vorstehende Bericht genehmigt wird, dass die begleitenden Planungs- und Consultingleistungen in der Höhe von 300.000 Euro bewilligt werden, dass die Bedeckung eben durch den

gemeinsamen Finanzbeschluss hier erfolgt und dass die Abteilung für Verkehrsplanung beauftragt wird, unter Beiziehung der inhaltlich relevanten Magistratsabteilungen und städtischen Unternehmungen die nächsten Schritte durchzuführen. Dankeschön (Appl.).

**Ad 24:**

**Originaltext des Antrages:**

*Der Berichterstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

*Der Gemeinderat wolle gemäß § 93 Abs 1 und § 95 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBl. Nr. 130/67 i.d.g.F. LGBl. Nr. 118/2021, beschließen:*

*1. Die Projektgenehmigung „Mobilitätsstrategie 2040“ über 300.000*

*2022 € 70.000*

*2023 € 130.000*

*2024 € 100.000*

*wird erteilt. Die Finanzierung dieser zusätzlich notwendigen Mittel von 300.000 Euro erfolgt durch eine Umschichtung aus dem Investitionsfonds. Der aktuelle Stand über Höhe und bisherige Verwendung des Investitionsfonds geht aus der Ausschussinformation für den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Immobilien hervor.*

*2. Der Finanzierungs- und Ergebnishaushalt 2022 bzw. 2023 wird wie folgt geändert:*

## öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 7. Juli 2022

Finanzstelle	Fonds	Finanzposition	Haushaltsprogramm	Beschreibung des HHP/Fipos	Deckungsring	FVA 2022	EVA 2022
260	031100	1.728000	42603600	Mobilitätsstrategie 2040	D.260360	+70.000	+70.000
180	970000	1.729000		Verstärkungsmittel		-70.000	-70.000

Finanzstelle	Fonds	Finanzposition	Haushaltsprogramm	Beschreibung des HHP/Fipos	Deckungsring	FVA 2023	EVA 2023
260	031100	1.728000	42603600	Mobilitätsstrategie 2040	D.260360	+130.000	+130.000
180	970000	1.729000		Verstärkungsmittel		-130.000	-130.000

### **Ad 33:**

#### **Originaltext des Antrages:**

*Der Berichterstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

- 1. Der vorstehende Bericht wird genehmigt.*
- 2. Die Bewilligung für die begleitende Planungs- und Consultingleistungen in der Höhe von 300.000 Euro wird erteilt.*
- 3. Die Bedeckung in Höhe von 300.000 Euro erfolgt durch den Gemeinderatsbeschluss GZ A8-14818/2021/0025 am 7.7.2022.*
- 4. Die Abteilung für Verkehrsplanung wird beauftragt, unter Beiziehung der inhaltlich relevanten Magistratsabteilungen und städtischen Unternehmungen die nächsten Schritte durchzuführen.*

**Der Antrag (Stk. 24) wurde einstimmig angenommen.**

**Der Antrag (Stk. 33) wurde einstimmig angenommen.**

**Berichterstatterin: GR<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Würz-Stalder**

**10.5 Stk. 25) A8-141818/2021-24**

**Allgemeine Planungsmittel für die Radoffensive Graz 2030,**

- 1. Erhöhung der Projektgenehmigung „Radoffensive“ um 500.000 Euro auf 4.743.000 Euro,**
- 2. Budgetvorsorge über 400.000 Euro im Jahr 2022 und Budgetvorsorge über 100.000 Euro im Jahr 2023 im ICF**

**10.6 Stk. 34) A10/8-129645/2022/0001**

**Allgemeine Planungsmittel in Höhe von 500.000 Euro für die Radoffensive Graz 2030**

**GR<sup>in</sup> DI<sup>in</sup> Würz-Stalder:**

Hoher Gemeinderat, sehr geehrter Stadtsenat, sehr geehrte Zuseherinnen und Zuseher. Ich wünschte, ich hätte jetzt drei Runden radeln können ums Rathaus herum, um meinen Kreislauf wieder ein bisschen zu aktivieren und Blut in mein Hirn hineinzupumpen. Radfahren ist kreislaufstützend, ist gesund, Sie wissen das wahrscheinlich. Es geht hier um die Radoffensive in diesem Antrag, ich würde auch gerne einleitend ein bisschen erzählen, von meiner letzten Woche. Da konnte ich vier Tage lange mit meinen Studierenden durch Kopenhagen radeln, um z.B. Terrassenhäuser auf Parkhäusern zu besichtigen, eine Reihenhaussiedlung, die über acht Geschosse gestapelt ist und die man sogar entlang hochgehen kann, über einen Nordhafen, der jüngstes Beispiel einer Konversionsentwicklung ist von Industriebauten, wo also Spiel- und Gymnastikbereiche auf Parkhäusern errichtet werden, wo alte Silobauten in Wohnsiedlungen umgewandelt werden. Also man kann dort sehr viel sehen und des Resümee das Ganzen war für meine Studierenden, es ist so unglaublich toll, mit dem Fahrrad überall so leicht hinzukommen, sich durch die Stadt bewegen zu können. Das möchte ich sozusagen nur dem Ganzen voranstellen. Es geht hier um die Radoffensive Graz, 2019 gab es den Grundsatzbeschluss zur Radoffensive, es sollen in zehn Jahren 100 Mio. Euro von der Stadt Graz und vom Land

Steiermark in den Ausbau der Radinfrastruktur investiert werden. Ein Lenkungsausschuss von den Fachabteilungen der Stadt Graz und des Landes Steiermarks entscheidet darüber, auch unter der Leitung ihrer Baudirektoren, über den Einsatz der Budgetmittel. Was wird gemacht? Es geht einerseits um die Finanzierung der Planung und der Umsetzung dieser Maßnahmen, aber auch um die begleitenden Maßnahmen der Kommunikation und der Bewusstseinsbildung, all das soll sozusagen mit diesen Mitteln ermöglicht werden. Die Planung für das gesamte Gebiet baut eigentlich auf der Radnetzstudie des Landes auf, sie gliedert das Stadtgebiet in fünf Sektoren. Es ist sozusagen der Sektor Innenstadt, Sektor Nord-Ost, Süd-Ost, Süd-West, Nord-West, und die Planung soll gewährleisten die Erreichung wichtiger Punkte im Stadtgebiet, dass die gut miteinander verbunden sind, die Anbindung des Stadtzentrums an die Umlandgemeinden, ein ganz wichtiger Aspekt. Es soll auch die Verträglichkeit mit dem öffentlichen Verkehr, aber auch vor allem Fußgänger:innenverkehr, die Gestaltung des öffentlichen Raums abgestimmt werden. Ein Sidestep hinsichtlich der Verträglichkeit mit Fußgänger:innenverkehr: Es ist mir auch diesmal wieder passiert, dass wenn wir irgendwo am Gehsteig nur uns hingestellt haben, unsere Fahrräder haltend, wurden wir sozusagen zurechtgewiesen, dass wir hier mit unseren Fahrrädern nichts zu suchen haben. Also dort wird das sehr ernst genommen, dass man die verschiedenen Verkehrs- und Mobilitätsformen trennt voneinander. Es geht hierbei also um wesentlichen Achsenbildung, man unterscheidet auch das A- und B-Netz. Das A-Netz sind die Hauptrouten, die eben genau diese ganz wichtigen Punkte miteinander verbinden, und das konnte ich eben erleben in Kopenhagen, das ist ganz wichtig, wir sind hauptsächlich auf diesen Hauptrouten gefahren. Man kann hier natürlich, um tiefer in die Wohngebiete einzudringen, über das B-Netz fahren, das wird hier mehr oder weniger ermöglicht. Auch das B-Netz sollte noch gesonderte Wegeführungen vorsehen, bis wir dann letztlich in gemeinsame Verkehrswege zu den Endpunkten tief in den Wohngebieten oder sonstigen bebauten Gebieten angelangt sind. Was braucht es dazu? Gerade für diese Achsenbildung braucht es Variantenstudien, das ist ganz wichtig, das lässt sich nicht einfach so festlegen. Es braucht hier Verkehrsmodellberechnungen, vor allem in der Abstimmung

mit den anderen Verkehrsarten. Es braucht auch Konzepte zur Errichtung dieser Fahrradstraßen, die ja sozusagen gemischte Verkehrsstraßen sind, da braucht es ganz klare Regelwerke oder auch Signale, wie das gezeigt wird, wie diese zu handhaben sind. Es braucht natürlich auch entsprechende Detailplanung, z.B., wie schafft man sichere Kreuzungsbereiche oder wie kann man Radabstellplätze gut in den öffentlichen Raum integrieren? Es braucht Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, letztlich geht es auch um Markierungen und Randleisten. Beispielhaft möchte man nur jetzt die nächsten Schritte in der Umsetzungsplanung erwähnen, z.B. letztens haben wir das Stück des Kaiser-Josef-Kais schon beschlossen, die Umsetzung, jetzt kommen auch noch die Schlusstücke zur Anbindung an die Keplerbrücke und Erzherzog-Johann-Brücke dran, das sind wichtige Anschlusspunkte an die weiteren Radwegesysteme. Auch die Keplerstraße soll nun gänzlich sozusagen als Radweg ausgebaut werden, B-Netz, z.B. Anschluss Alte Poststraße oder Weiterführung des Radweges, das begonnen wurde zwischen Dreierschützengasse und Peter-Tunner-Gasse. Nun bleibt mir eigentlich nur noch nach diesen Ausführungen, um Ihre Zustimmung zu bitten, das Ganze kostet der Stadt Graz 500.000 Euro und deshalb wolle der Gemeinderat beschließen:

1. Dem gegenständlichen Bericht wird zugestimmt.
2. Die Abteilung für Verkehrsplanung Graz wird beauftragt, die genannten Projekte im Rahmen der Radoffensive mit den betroffenen Fachabteilungen in der Stadt Graz und dem Land Steiermark abzustimmen, zu planen und in weiterer Folge zur Umsetzung zu bringen. Kostenverschiebungen zwischen den Projekten bzw. zugunsten weiterer Projektplanungen im Rahmen der Radoffensive sind möglich.
3. Die Abteilung für Verkehrsplanung wird beauftragt, die Planungsleistungen lt. Motivenbericht umzusetzen.

Ich bitte um breite Zustimmung (*Appl.*).

**Ad 25:**

**Originaltext des Antrages:**

*Die Berichterstatterin stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

1. *Die Erhöhung der Projektgenehmigung „Radoffensive“ um 500.000 Euro auf 4.743.000 Euro wird wie folgt erteilt:*

Jahre	Betrag
Ausgaben bis Ende 2021	739.634,06
2022	3.803.300,00
2023	200.000,00
Rest	65,94
<b>Summe</b>	<b>4.743.000</b>

*Die Bedeckung der 500.000 Euro erfolgt durch eine Umschichtung aus dem Investitionsfonds. Der aktuelle Stand über Höhe und bisherige Verwendung des Investitionsfonds geht aus der Ausschussinformation für den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Immobilien hervor.*

2. *Der Finanzierungs- und Ergebnishaushalt 2022 werden wie folgt geändert:*

Finanzstelle	Fonds	Finanzposition	Haushaltsprogramm	Beschreibung des HHP/der Fipos	Deckungsring	FVA 2022	EVA 2022
260	612000	1.060000	12603550	Radoffensive Teilprojekt Planungsmittel	D.260332	+400.000	
180	612000	2.346000		Investitionsdarlehen		+400.000	

*Der Finanzierungs- und Ergebnishaushalt 2023 werden wie folgt geändert:*

## öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 7. Juli 2022

Finanzstelle	Fonds	Finanzposition	Haushaltsprogramm	Beschreibung des HHP/der Fipos	Deckungsring	FVA 2023	EVA 2023
260	612000	1.060000	12603550	Radoffensive Teilprojekt Planungsmittel	D.260332	+100.000	
180	612000	2.346000		Investitionsdarlehen		+100.000	

### **Ad 34:**

#### **Originaltext des Antrages:**

*Die Berichterstatterin stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

- 1. Dem gegenständlichen Bericht wird zugestimmt.*
- 2. Die Abteilung für Verkehrsplanung Graz wird beauftragt, die genannten Projekte im Rahmen der Radoffensive mit den betroffenen Fachabteilungen in der Stadt Graz und dem Land Steiermark abzustimmen, zu planen und in weiterer Folge zur Umsetzung zu bringen. Kostenverschiebungen zwischen den Projekten bzw. zugunsten weiterer Projektplanungen im Rahmen der Radoffensive sind möglich.*
- 3. Die Abteilung für Verkehrsplanung wird beauftragt, die Planungsleistungen lt. Motivenbericht umzusetzen.*

**Vorsitzwechsel – StR Eber übernimmt den Vorsitz (18.44 Uhr).**

Bgm.<sup>in</sup>-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Schwentner:**

Ich mache es ganz kurz, aber wir haben sehr oft heute die Nutzungskonflikte immer wieder angesprochen, auch die Verteilung des Platzes. Wir kennen das an vielen Stellen, der angesprochene Kaiser-Josef-Kai, wo es immer wieder zu Konflikten kommt,

da fahren immer mehr Fahrradfahrer:innen und da gehen auch viele Menschen zu Fuß, da gibt es nicht mehr genug Platz. Das heißt, mit diesem Stück werden wirklich wesentliche Wege und Strecken beschlossen, zumindest die Planung. Die Planung kommt vor der Umsetzung, wie wir wissen, und die ist ganz wichtig und sehr weit gedacht in dem Zusammenhang. Wir wollen durch die gute Infrastruktur den Modal Split verändern, wir wollen, dass die Menschen umsteigen; das können wir nur, wenn wir entsprechende Radwege zur Verfügung stellen, aber auch den Zufußgehenden entsprechende Gehwege in dem Zusammenhang auch ermöglichen und damit auch die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen, vor allem die, die zu Fuß und mit dem Rad unterwegs sind, nämlich die aktiv mobil sind. Das ist ein wichtiger Schritt wieder zur Verkehrswende. Die Verkehrswende hilft uns bei der Klimawende, und insofern sind wir hier auf dem richtigen Weg, um die Klimakrise in den Städten zumindest zu mindern. Und ich möchte mich in dem Zusammenhang auch immer jedes Mal beim Land Steiermark bedanken, weil gerade das Erreichen von den Umlandgemeinden so wesentlich ist und die Unterstützung des Landes Steiermark in dem Zusammenhang wirklich großartig ist. Dankeschön, ich freue mich auf breite Unterstützung.

***Der Antrag (Stk. 25) wurde einstimmig angenommen.***

***Der Antrag (Stk. 34) wurde einstimmig angenommen.***

**Berichterstatterin: GR<sup>in</sup> Potzinger**

**10.7 Stk. 35) WG-039853/2016/0064**

**erhöhte Mehrheit**

**Wohnen Graz – Sanierungs-, Ausbau- und  
Neubauprogramm,  
Umfassend energetische Sanierung der  
WEG-Einheit Neuholdaugasse 72, 74, 76  
(HKZ 511)**

**GR<sup>in</sup> Potzinger:**

Hohe Stadtregierung, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Damen und Herren. Ein wichtiges Stück auch im Sinne des Klimaschutzes von Wohnen Graz, es geht um die umfassende energetische Sanierung der Wohnungseinheiten in der Neuholdaugasse 72 bis 76, ein Bau aus den 1950er-Jahren, dringend sanierungsbedürftig. Seinerzeit von der Stadt Graz errichtet mit 36 Wohnungen, in den 80er-Jahren wurden sechs Wohnungen an damalige Mieter verkauft, eine Wohnung dient als Hausmeisterwohnung, 29 Wohnungen sind weiterhin im Eigentum der Stadt. Es gibt das Übereinkommen, im Ausschuss auch einstimmig beschlossen, hier die notwendigen Sanierungsmaßnahmen durchzuführen, natürlich im Sinne des Klimaschutzes und durch entsprechende Isolierungs- und technische Maßnahmen den Energieverbrauch zu reduzieren. Daher darf ich folgenden Antrag einbringen, der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Stadt Graz als Miteigentümerin der WEG Neuholdaugasse 72, 74, 76 stimmt der geplanten umfassend energetischen Sanierung mit den anteiligen Gesamtkosten von 1,25 Mio. Euro exkl. USt und der dazu notwendigen Darlehensaufnahme zu. Es geht auch um die Haftungsübernahme der Stadt Graz als Miteigentümerin, maximal in der Höhe der Gesamtkosten für längstens 14 Jahre. Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes des Eigenbetriebes Wohnen Graz. Ich ersuche um Annahme (*Appl.*).

**Originaltext des Antrages:**

*Die Berichterstatterin stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

*Die Stadt Graz als Miteigentümerin der WEG Neuholdaugasse 72, 74, 76 stimmt der geplanten umfassend energetischen Sanierung mit den anteiligen Gesamtkosten von 1.250.000 Euro exkl. USt und der dazu notwendigen Darlehensaufnahme durch die WEG und damit einhergehenden Haftungsübernahme der Stadt Graz als Miteigentümerin – maximal in der Höhe der Gesamtkosten für längstens 14 Jahre – zu. Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes des Eigenbetriebes Wohnen Graz.*

**Der Antrag wurde einstimmig (35:0) angenommen.**

**Berichterstatterin: GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Taberhofer**

**10.8 Stk. 36) WG-039853/2016/0065**

**erhöhte Mehrheit**

**Wohnen Graz – Sanierungs-, Ausbau- und  
Neubauprogramm,  
Umfassend energetische Sanierung der  
WEG-Einheit Faunastraße 61, 63 –  
Wachtelgasse 50, 52, 54  
(HKZ 605 )**

**GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Taberhofer:**

Sehr geehrter Herr Stadtrat, liebe Kolleginnen und Kollegen. Auch das nächste Stück ist in diesem Zusammenhang, dass es um eine umfassende energetische Sanierung geht. Und zwar in den Fall der WEG-Einheit in der Faunastraße 61 und 63 bis Wachtelgasse 50, 52, 54; auch hier sind das Wohnungen, die Mitte der 50er-Jahre erbaut worden sind und einfach einen hohen Bedarf schon haben bezüglich der Sanierung. Der Unterschied zu vorher ist, dass hier alle 20 Wohneinheiten der Stadt Graz gehören. Auch hier geht es darum, möglichst über diese thermischen Sanierungsmaßnahmen

eine Verbesserung zu ermöglichen, und entsprechend diesem Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, die Stadt Graz als Miteigentümerin der WEG Faunastraße 61, 63, Wachtelgasse 50, 52, 54 stimmt der geplanten umfassend energetischen Sanierung mit den Gesamtkosten von 1.650.000 Euro exkl. USt und der dazu notwendigen Darlehensaufnahme durch die WEG und damit einhergehenden Haftung der Stadt Graz als Miteigentümerin, maximal in der Höhe der Gesamtkosten für längstens 14 Jahre, zu. Und die Finanzierung des Projektes erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes des Eigenbetriebes Wohnen Graz. Ich ersuche auch um Annahme des Stücks (*Appl.*).

***Originaltext des Antrages:***

*Die Berichterstatterin stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

*Die Stadt Graz als Miteigentümerin der WEG Faunastraße 61, 63, Wachtelgasse 50, 52, 54 stimmt der geplanten umfassend energetischen Sanierung mit den Gesamtkosten von 1.650.000 Euro exkl. USt und der dazu notwendigen Darlehensaufnahme durch die WEG und damit einhergehenden Haftung der Stadt Graz als Miteigentümerin – maximal in der Höhe der Gesamtkosten für längstens 14 Jahre – zu.*

*Die Finanzierung des Projektes erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes des Eigenbetriebes Wohnen Graz.*

***Der Antrag wurde einstimmig (35:0) angenommen.***

**Berichterstatter: GR Dr. Hackenberger**

**10.9 Stk. 38) A8-020081/2006/0284  
A8-0141816/2021/0091**

**Holding Graz – Kommunale  
Dienstleistungen GmbH,  
Dekarbonisierungsstrategie Holding Graz;  
Beschluss für die Planung der  
Bauabschnitte 1 und 2 in der Hedwig-  
Katschinka-Straße und Durchführung von  
Forschungstätigkeiten im Zuge des Projekts  
„move2zero“**

GR Dr. **Hackenberger**:

Sehr geehrte Herren Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauer. Das Stück klingt sehr umfangreich, ist aber bei näherem Hinsehen eigentlich nur ein ganz kleiner Anfang der geplanten Umstellung der Fahrzeuge im Haus Graz. Ich war noch nicht im Gemeinderat, als 2020 die sogenannten Maintenance Graz Linien der Holding vorgestellt und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen wurde. Ein Jahr später kam ein Bundesgesetz als Regulativ, das die Beschaffung und den Einsatz sauberer Straßenfahrzeuge kundgemacht hat, mit dem eine Richtlinie der EU umgesetzt worden ist. Wenn man das kurz zusammenfasst, geht es darum, dass beginnend mit 2021 nur noch saubere Fahrzeuge angeschafft werden dürfen und die Quote des Bestandes an sogenannten sauberen Fahrzeugen sich bis 2030 auf 65 % erhöhen soll. Nun, was sind saubere Fahrzeuge? Es gibt zwei Kategorien, die definiert wurden. Das eine sind Fahrzeuge mit biosynthetischen Kraftstoffen, die anderen sind sogenannte emissionsfreie im Betrieb, nämlich mit Batterie betrieben bzw. mit Wasserstoff. Umfasst sind nicht nur die öffentlichen Verkehrsmittel, sondern auch LKW, Dienst-PKW, tlm-Fahrzeuge. 2021 im September hat man dann einen Bericht der Holding genehmigt bzw. zur Kenntnis genommen, der beinhaltet, dass ein Grundstück der IBG in der Hedwig-Katschinka-Straße angeschafft werden soll als Basis für die zukünftigen Manipulationen mit den sauberen bzw. emissionsfreien Fahrzeugen. Das war sozusagen der konkrete Beginn der Dekarbonisierung der Fahrzeugflotte, und jetzt ist die Strategie konkret vorzubereiten, um die Technologieentscheidung auf der Basis

von Fakten und Evaluierungen treffen zu können. Und vor allem ist der Zeitpunkt so gewählt, dass maximale Förderungen von EU, Bund und Land möglich sind; man kann also den Termin quasi nicht verschlafen, das wäre sehr ungünstig, weil dann große Förderungsmöglichkeiten nicht mehr bestehen würden. Die derzeit geplanten Kosten für diesen ersten Planungsschritt, Planung und Ankauf der einen Liegenschaft als Basis für alle weiteren Schritte, hat einen Umfang von etwas über 4 Mio. Euro, 3 Mio. Euro davon stemmt die Holding selbst, 1,376 Mio. Euro werden von der Stadt Graz gebraucht. Wir haben zu dieser Vorgangsweise nicht wirklich eine Alternative, weil wir, wie gesagt, die Förderungen umsetzen müssen, sodass ich den Antrag stelle namens des Finanz- und Beteiligungsausschusses, dieses Stück vom Gemeinderat zu genehmigen. Ich bitte um Ihre Zustimmung (*Appl.*).

***Originaltext des Antrages:***

*Der Berichterstatter stellt den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:*

*Der Gemeinderat wolle gemäß § 87 (4), § 93 (1) und § 98 des Statutes der Landeshauptstadt Graz, LGBl 130/1967 idF LGBl 118/2021 iVm § 6 Abs 1 der GO für den Stadtrechnungshof sowie § 20 der Haushaltsordnung der Landeshauptstadt Graz (HHOG) beschließen:*

- 1. Der vorliegende Motivenbericht wird zur Kenntnis genommen.*
- 2. Der Eigentümerversorger der Stadt Graz in der Holding Graz – Kommunale Dienstleistungen GmbH, Herr Stadtrat Manfred Eber, wird ermächtigt, folgenden Punkten im Umlaufwege zuzustimmen:*
  - Die diesen Beschluss unterfertigenden Gesellschafter erklären sich mit der schriftlichen Abstimmung im Umlaufweg einverstanden.*

## öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 7. Juli 2022

- *Das von der Holding Graz in Abstimmung mit der Stadtbaudirektion vorgesehene Wettbewerbsverfahren für den Busbetriebshof Hedwig-Katschinka-Straße wird genehmigt. Die Stadtbaudirektion Referat Hochbau wird mit der Durchführung eines EU-weit offenen, anonymen Realisierungswettbewerb im Oberschwellenbereich beauftragt. Die für die Durchführung des Verfahrens erforderlichen Mittel in Höhe von TEUR 320 (inkl. USt) sind in den in diesem Bericht genannten Planungskosten enthalten. Die Stadtbaudirektion wird zur Sicherung der Baukultur in allen weiteren Planungs- und Realisierungsphasen die gestalterische Projektbegleitung durchführen.*
- *Die Durchführung der Behördenplanung für den Busbetriebshof Hedwig-Katschinka-Straße wird genehmigt.*
- *Der Finanzbedarf für den Wettbewerb und die Behördenplanung mit nachstehender Jahresaufteilung wird genehmigt (Entnahme aus dem genehmigten Budget der Holding Graz):*

Jahr	TEUR
2022	380
2023	2.215
2024	469
<b>Summe</b>	<b>3.064</b>

- *Zusätzlich sind folgende Mittel in den Wirtschaftsplan 2022-2027 für das Projekt move2zero in der Hedwig-Katschinka-Straße aufzunehmen:*

Jahr	move2zero [TEUR]
2022	578
2023	277
2024	363
2025	158
<b>Summe</b>	<b>1.376</b>

- *Die Projektentwicklung sowie die Koordination der Planungsmaßnahmen für das Teilprojekt „Busbetriebshof Hedwig-Katschinka-Straße“ erfolgen im Verantwortungsbereich der Holding Graz wie bisher über das Projektteam „Maintenance Graz Linien“.*
  - *Die betrieblichen Rahmenbedingungen sind aufgrund der aktuellen verkehrspolitischen Entwicklungen und der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu evaluieren und für einen bedarfsgerechten ÖV zu optimieren.*
  - *Um die Wartung der Busse mit neuer Technologie sicherzustellen und den zweiten Standort betreiben zu können wird die Holding Graz im Spartenbereich Werkstätten Linien ihren Personalstand mit fünf Fachleuten vorzugsweise aus dem internen Arbeitsmarkt erhöhen.*
3. *Die Bedeckung der für den Wirtschaftsplan 2022-2027 zusätzlich beantragten Mittel in Höhe von insgesamt EUR 1.376.000 erfolgt durch eine Umschichtung aus dem Investitionsfonds. Der aktuelle Stand über Höhe und bisherige Verwendung des Investitionsfonds geht aus der Ausschussinformation für den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Immobilien hervor.*

CO GR<sup>in</sup> **Gmeinbauer:**

In Anbetracht der Uhrzeit werde ich mich ganz kurzhalten. Wie in der Fragestunde schon angekündigt zum heutigen Stück, und das ist das angesprochene Stück von mir, stehen wir vor einer wichtigen Entscheidung, die wir natürlich bejahen, aber, und da möchte ich nur sagen, lieber Herr Kollege, das ist kein kleiner Anfang, das ist eigentlich ein großer Brocken, und wir stehen hier vor einer Investition von etlichen Millionen Euro. Wenn es dann fertig ist und auch wenn jetzt mit den Planungskosten einmal nur

ein von dir als kleiner Betrag von tausenden Euro geschildert wird, in Summe reden wir hier von 40 Mio. Euro. Und die Förderung alleine von Bund, und wie von dir aufgezählt, von weiteren Institutionen betragen 13 Mio. Euro, um eben diese sauberen Maßnahmen zukünftiger Transportmittel oder ÖV und auch die dazugehörigen Werkstätten auf den Boden zu bringen. Und damit bin ich schon mit meiner Wortmeldung am Ende und bedanke mich (*Appl.*).

***Der Antrag wurde einstimmig angenommen.***

***Vorsitzwechsel – Bgm.<sup>in</sup>-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Schwentner übernimmt den Vorsitz (18.59 Uhr).***

Bgm.<sup>in</sup>-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Schwentner:**

Das war der letzte Tagesordnungspunkt im öffentlichen Teil der Sitzung. Ich darf mich von allen Zuseherinnen und Zusehern im Livestream bedanken fürs Zuschauen und wünsche Ihnen allen ganz schöne Sommerferien und eine schöne Zeit und hoffe, dass Sie dann im Herbst wieder dabei sind. Auf Wiedersehen (*Appl.*).

***Ende Tagesordnung: 19.00 Uhr***